

kommen läßt. Dieser falschen Auffassung traten andere junge Arbeiter entgegen. Sie gingen sehr richtig in ihrer Antwort vom Klassenstandpunkt aus und erklärten, daß in der Deutschen Demokratischen Republik — im Gegensatz zu Westdeutschland, wo die Monopolherren regieren, die Arbeiter ausbeuten und einen Atomkrieg vorbereiten — die Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern die Macht ausübt, die Monopolherren und Junker davon gejagt und die Ausbeutung beseitigt hat. Sie erklärten weiter, wie die Arbeiter bei uns täglich in den verschiedensten Kommissionen, in den Produktionsberatungen, in der Gewerkschaft von ihrem politischen Mitbestimmungsrecht, von der Möglichkeit an der Lenkung und Leitung unserer Betriebe, unserer Wirtschaft, unseres Staates Gebrauch machen. Damit den Jugendlichen auch ihre Perspektive im Sozialismus klar wurde, wiesen die Genossen an Hand von Beispielen aus der unterschiedlichen Entwicklung der beiden deutschen Staaten nach, wer die Freunde und wer die Feinde der Jugend sind. Sie stellten dem Kriegsvorbereitungsprogramm der Adenauer-Regierung das Proqramm unserer Regierung gegenüber, das über die atomwaffenfreie Zone und über die Konföderation der beiden deutschen Staaten den Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands und zur Erhaltung des Friedens weist. Dabei führten sie gleichzeitig den Nachweis, daß die bewußte und aktive Teilnahme der Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse am weiteren sozialistischen Aufbau ein wirksames Kampfmittel gegen die Atomkriegstreiber ist, weil die Deutsche Demokratische Republik der Kraftquell und die Basis für die Arbeiterklasse und für alle fortschrittlichen Kräfte im Kampf um Einheit, Frieden und Sozialismus ist.

Durch solche Aussprachen über Grundsatzfragen wird der Prozeß der Selbsterziehung der Jugend gefördert, und der Kreis der aktiven Jugendlichen und der Mitglieder der FDJ, auf den sich die Partei stützen kann, wird erweitert.

Die Parteileitung im VEB „Henry Pels“ ist jetzt dabei, auf der Grundlage einer Analyse über den Stand der Jugendarbeit und entsprechend den Hinweisen der Brigade des Zentralkomitees ihren Plan in seiner Zielstellung zu überarbeiten. Sie stellt jetzt richtig bestimmte politisch-ideologische Probleme in den Mittelpunkt ihrer Erziehungsarbeit und beginnt, die sozialistische Ideologie unter der gesamten Jugend im Betrieb zu verbreiten. Es kommt aber jetzt auch darauf an, diese ersten Erfolge organisatorisch zu verankern und dauerhaft zu machen.

Herbert Grasse

***Sozialistische Erziehung heißt:
Kampf gegen alle Einflüsse der imperialistischen Ideologie,
gegen alle rückständigen Auffassungen unter der Jugend
Vorwärts zum V. Parteitag***